

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 2 (1897-1898)
Heft: 1

Artikel: Abonnements-Einladung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-309956>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort — Ein Zufluchts- und ein Sammelort.

Schweizerische
Lehrerinnen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweizerischen Lehrerinnen-Verein

Erscheint je am 15. jeden Monats

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 2. —, halbjährlich Fr. 1. —. **Inserate:** Die gespaltene Petitzeile 15 Cts

Adresse für Abonnements, Inserate etc.: Buchdruckerei Michel & Büchler in Bern.

Adresse für die Redaktion: Fr. E. Rott, Sekundarlehrerin in Bern.

Mitglieder des Redaktionskomitees:

Frau Zurlinden, Bern; Fr. Blattner, Aarau; Fr. M. Gundrum, Basel; Fr. E. Haberstick, Bern.

Inhalt von Nummer 1: Abonnements-Einladung. — An unsere Leser. — Ueber englische Mädchenschulen. — Spielkursus zur Ausbildung von Lehrerinnen. — Bücherbesprechung. — Rätsel. — Handfertigkeitskurs in Zürich. — Capri. — Mitteilungen. — Nachrichten. — Briefkasten

Abonnements-Einladung.

Mit dem heutigen Tag tritt die „Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung“ ihren zweiten Jahrgang an und möchten wir bei diesem Anlass unsere bisherigen Abonnenten recht herzlich und dringend ersuchen, unserem Organ auch fernerhin treu zu bleiben und ihm, soviel in ihren Kräften steht, immer neue Freunde und Leser zuzuführen.

Wie bis dahin, oder vielmehr besser noch als bis dahin, werden wir es uns angelegen sein lassen, allen erzieherischen Fragen unsere fortwährende Aufmerksamkeit zu schenken und die Lehrerinnen selbst in ihrem Streben nach Weiterbildung und in ihrem Ringen nach Verbesserung ihrer materiellen Lage, im Berufsleben sowohl, als in ihren alten und kranken Tagen, zu unterstützen. Ja, besser noch als bis dahin, werden wir das thun können, jetzt wo der Kreis tüchtiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich stetig erweitert und wir überdies hoffen dürfen, dass die Zahl derer, welche ihr Wissen und ihre Erfahrung in den Dienst aller stellen wollen durch unser Blatt, immer grösser werde.

Ganz besonderes Gewicht aber werden wir, nach wie vor, auf die schönste Mission unserer Zeitung legen, die Lehrerinnen der ganzen Schweiz einander näher zu bringen und das Gefühl der Kollegialität und Solidarität in ihnen zu wecken, weil nur so unser Verein zu einem fest geschlossenen starken Bunde werden kann, der, wo es not thut, für seine Mitglieder eintreten und ihnen Vorteile und Rechte zusichern kann.

Jetzt schon darf die Lehrerinnen-Zeitung sich rühmen, einen regeren Verkehr der Lehrerinnen aus allen deutschen Gauen des lieben Vaterlandes herbeigeführt zu haben und auch vielen, die in der Fremde weilen, und sich doch gern verbunden fühlen möchten mit den Berufsgenossinnen der Heimat, das längst ersehnte Bindeglied geboten zu haben. Liegen doch vor uns verschiedene erst kürzlich eingetroffene Zuschriften, die ihrer Freude über diesen stets willkommenen Gruss aus der Heimat beredten Ausdruck verleihen und nebenbei versprechen, für unser schönes Ziel, die Gründung des Lehrerinnenheims, nach Kräften zu wirken.

Dieselben Zusicherungen, zum Teil sogar schon von klingender Münze begleitet, kommen auch aus verschiedenen Teilen der Schweiz, ganz besonders seit der treffliche, an der General-Versammlung in Basel, gehaltene Vortrag von Frl. Gerber durch die Publikation in unserem Organ eine so weite Verbreitung gefunden hat.

Die Lehrerinnen-Zeitung dient also in hervorragender Weise auch dem guten Zweck, das Interesse für das Lehrerinnenheim wach und warm zu erhalten im weitesten Kreise. Auch möchte und soll sie immer mehr zum Sprechsaal werden, in dem alle Kolleginnen zu Worte kommen und alle Berufs- und Vereinsangelegenheiten, wie im trauten Familienkreise, verhandelt und besprochen werden können.

Darum möchten wir aber auch alle Kolleginnen ohne jede Ausnahme bitten, sich nicht kühl und ablehnend gegen unser Organ zu verhalten, das berufen ist, unserem Stand und unserer Verbindung so grosse Dienste zu leisten und das auch thun kann und wird bei reger Beteiligung. Möchten wir vielmehr alle stets eingedenk sein des schönen altschweizerischen Wahlspruchs: „*Einer*, und wohl auch *Eine*, für Alle, Alle für *Eine*!“ Unser eigenes Motto, das auch im neuen Jahrgang an der Spitze unseres Blattes stehen wird, soll ebenfalls immer mehr zur schönen greifbaren Wirklichkeit werden.

Dazu ist es nun aber unbedingt nötig, dass ihm allseitige Unterstützung zu Teil wird durch eine stetig wachsende Zahl von Abonnenten, durch viele tüchtige und fleissige Mitarbeiter und endlich auch durch zahlreiche Inserate. Wir hoffen also, es werde sich's jede Kollegin zur Pflicht machen, unser Organ nicht nur selber zu halten, *zu lesen und zu speisen*, sondern ihm neue Abonnenten zu werben, namentlich auch unter den vielen Schweizer Lehrerinnen im Ausland und dem jungen, frisch ins Amt tretenden pädagogischen Nachwuchs und es überdies in allen Freundes- und Bekanntenkreisen warm zu empfehlen.

Die „Lehrerinnen-Zeitung“ kostet per Jahr nur Fr. 2, per Halbjahr Fr. 1 und wird, wer die erste Nummer des neuen Jahrgangs nicht refüsiert, ohne weiteres als Abonnent betrachtet.

Möchte sich nun jede Lehrerinnen-Feder sträuben, das ominöse Wort „refusé“ zu schreiben und jede Lehrerin ihren Stolz darein setzen, dazu beizutragen, dass unser ureigenstes Organ

wachse, blühe und gedeihe!“

Hochachtungsvollst!

Redaktion, Verlag und Expedition.

An unsere Leser.

Der vorstehenden Abonnements-Einladung haben wir noch einige unumgänglich nötige Mitteilungen und Bemerkungen beizufügen. Zunächst liegt uns ob, unseren geehrten Lesern anzuzeigen, dass Frl. Flühmann, Seminarlehrerin in Aarau, infolge von Arbeitsüberhäufung und angegriffener Gesundheit sich leider genötigt sieht, aus dem Redaktionskomitee auszutreten. Sie hat uns aber für trefflichen Ersatz gesorgt in der Person ihrer Kollegin, Frl. Anna Blattner, ebenfalls Seminarlehrerin in Aarau, die unseren Lesern schon bekannt ist, durch ihren gediegenen Artikel über die französischen Schulen. Wir heissen das neue Mitglied hiermit herzlich willkommen und versprechen uns von dessen Mitarbeit viel Gutes für unsere Zeitung. Auch hoffen wir, dass die von uns scheidende Frl. Flühmann derselben trotzdem stets eine treue Freundin und Helferin bleiben werde, soweit es ihre Zeit und Kräfte erlauben. Unsere besten Wünsche begleiten sie zugleich mit unserem Dank dafür, dass sie in den ersten schwierigen Zeiten vor und nach der Gründung unseres Blattes so treulich bei uns ausgeharrt hat, allen Abhaltungen zum Trotz.

Was nun die oben verheissenen Bemerkungen anbetrifft, so möchten wir hier vor allem aus betonen, dass wir nicht etwa glauben, mit unserem Blatt, wie es sich bis dahin präsentiert hat, etwas Vollkommenes geschaffen zu haben, sondern dass wir zu jeder Zeit dankbar sein werden für Anregungen und Vorschläge, ja sogar für offenherzigen Tadel aus allen Lagern, Kantonen und Landesteilen. Wer also etwas zu kritisieren, auszusetzen, vielleicht gar zu „schimpfen“ hat, komme doch ja gleich vor die rechte Schmiede und „remple“ die Redaktion direkt an, die sich extra für solche Fälle in die Genossenschaft der Dickhäuter wird aufnehmen lassen, so dass ihr darob nicht gleich das Herz brechen wird. Wer dagegen etwas zu rühmen hat, kann's damit halten, wie er oder sie will.

Dagegen möchten wir alle Kolleginnen hier nochmals dringend ersuchen, uns alle schreibfrohen Federn und schriftstellerischen Kräfte aus ihren Kreisen schleunigst zu denunzieren, gegen Zusicherung ganz ungeheurer Diskretion. Den Denunzierten aber können wir nun hoffentlich immer ein anständiges Honorar für ihre Arbeiten zusichern, da wir fest darauf zählen, dass nun überall in der Lehrgottenwelt mit Feuereifer daran gearbeitet